

„Moorschutz am Federsee im Zeichen des Klimawandels“

Projekttitle:	„Moorschutz am Federsee im Zeichen des Klimawandels“
Projektdauer:	1. Februar 2021 – 31. Dezember 2022
Projektträger:	Naturschutzbund Deutschland Landesverband Baden-Württemberg e.V. (NABU B-W)
Projektumsetzung:	NABU-Naturschutzzentrum Federsee
Projektbearbeitung:	NABU-Naturschutzzentrum Federsee (Kerstin Wernicke)
Projektsumme:	14.102 €
Fördergeber:	Stiftung Naturschutzfonds B-W
Förderung:	100% (i. R. der Sonderförderung 2021 für Projekte zur Naturschutz- und Umweltpädagogik)
Ansprechpersonen:	<u>NABU-Zentrum Federsee:</u> Kerstin Wernicke Tel. 0 75 82/17 78-7 Kerstin.Wernicke@NABU-Federsee.de (Zentrumsleitung: Dr. Katrin Fritzsch, Katrin.Fritzsch@NABU-Federsee.de) <u>Stiftung Naturschutzfonds B-W:</u> Dr. Kathrin Marquart Tel. 07 11/126-22 25 kathrin.marquart@um.bwl.de

Kurzbeschreibung:

Klimaschutz durch Moorschutz ist ein zentrales Anliegen des Landes und somit als Handlungs- und Umsetzungsschwerpunkt in der baden-württembergischen Naturschutzstrategie fest verankert. Da Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, ist der NABU Baden-Württemberg seit vielen Jahren in diversen Moorschutzprojekten aktiv. Mit dem aktuellen Projekt rückt NABU das Thema „Klimaschutz durch Moorschutz“ stärker in den öffentlichen Focus.

Das von der Stiftung Naturschutzfonds B-W geförderte Projekt hat zum Ziel, die Rolle, die Moore beim Klimaschutz spielen, am Beispiel des Federseemoores in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken sowie Bürger/-innen Handlungsperspektiven für das eigene Tun aufzuzeigen.

Während des zweijährigen Projekts werden dazu u.a. Multiplikator/-innen ausgebildet, die neu entwickelte, zielgruppengerechte Veranstaltungsformate durchführen. Begleitet wird das Projekt durch intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Hintergrund:

Baden-Württemberg war über Jahrtausende reich an intakten Mooren. Doch von diesem Reichtum ist heute nur noch wenig zu sehen: 95 Prozent der Moore sind entwässert, abgetorft und unter einer intensiven Landwirtschaft verschwunden – mit fatalen Folgen für den Wasserhaushalt, für die Tier- und Pflanzenwelt und für das Klima.

Auch das Federseemoor ist seit rund 250 Jahren tiefgründig entwässert und großflächig abgetorft worden und ist seither unter land- und forstwirtschaftlicher Nutzung. Ab 1997 wurden im Rahmen von zwei aus dem LIFE-Programm der EU geförderten Renaturierungen rund 450 Hektar ehemals entwässerte Moorwiesen erfolgreich wiedervernässt.

Ziele:

1. Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der immens wichtigen Rolle, die Moore beim Klimaschutz einnehmen (am Beispiel des Federseemoores)
2. Aufzeigen von Handlungsperspektiven für das eigene Tun durch Unterstützung der Zielgruppen und Multiplikator/-innen bei der
 - a) Bewusstseinsbildung und Orientierung an den Maßstäben der Nachhaltigkeit
 - b) Etablierung neuer Verhaltensmuster (Bedenken der Auswirkungen des eigenen Handelns)
 - c) Entwicklung neuer Fähigkeiten (interdisziplinäres Wissen aneignen und nutzen, vorausschauendes Denken lernen)
 - d) Ableitung von Handlungsfeldern und eigenen Handlungsmöglichkeiten

Maßnahmen & Aktivitäten:

1. Konzeption von zielgruppengerechten Veranstaltungsformaten (für öffentliches Veranstaltungsprogramm und buchbares Veranstaltungsportfolio)
2. Akquise und Ausbildung von Multiplikator/-innen
3. Bewerbung der entwickelten Veranstaltungsangebote
4. Buchungsmanagement
5. Durchführung der neuen Veranstaltungsangebote als öffentliche und buchbare Termine
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Sichtbarmachung des Themas in der Ausstellung des Naturschutzzentrums
8. Endbericht

Zielgruppen:

Das Projekt wendet sich vornehmlich an die lokale und regionale Bevölkerung sowie an Gäste der Federseeregion (Naturfreund/-innen, Patient/-innen der örtlichen Kliniken)

Daneben sollen touristische Partner/-innen, politische Entscheidungsträger/-innen und Landwirt/-innen für das Thema „Moorschutz durch Klimaschutz sensibilisiert werden.

Perspektiven & Nachhaltigkeit:

Die ausgebildeten Multiplikator/-innen bleiben durch die Aufnahme ins Team der freien Mitarbeiter/-innen auch nach Projektende eng an das NABU-Zentrum gebunden. Über Rundmails, interne Fortbildungen und Treffen werden sie weiterhin aktuell informiert und geschult.

Das entwickelte Veranstaltungsformat wird in die öffentliche und buchbare Veranstaltungspalette des NABU-Zentrums aufgenommen.